

A n h a n g.

Pharmacopöe

der

homöopathischen Lehre.

Die Bereitungsweise der homöopathischen, d. h., solcher Arzneien, welche Krankheiten heilen sollen, deren Symptome sie in ihrer Primärwirkung auf den gesunden Körper in möglichster Ähnlichkeit hervorrufen, gründet sich auf den doppelten Entzweck:

1) Die einem Arzneikörper innewohnende Arzneikraft von dem Stoff, ihrem materiellen Träger, so weit als möglich zu befreien, oder die latente Arzneikraft zu entwickeln. Dieß geschieht durch lang fortgesetztes Reiben des in Pulver verwandelten Arzneikörpers mit einem andern indifferenten Pulver, oder durch Schütteln des flüssigen Arzneikörpers (des Saftes oder der Tinctur) mit einer unarzneilichen Flüssigkeit. Zur erstern Bereitungsweise bedienen wir uns des Milchzuckers, zur letztern des Weingeistes. Hierdurch wird die Arzneikraft von ihrem zeitlichen Träger mehr und mehr entbunden, und dem Milchzucker oder Weingeist, wiewohl in einem weit weniger innigen Grade, übertragen; sie wird aus einer latenten oder doch sehr unvollkommen zu befreienden Kraft in eine freie und schnellwirkende verwandelt: ein Gesetz, dessen Analogie wir am deutlichsten in der Electricität wiederfinden.

2) Der andere Zweck der eigenthümlichen Bereitungsweise der homöopathischen Arzneien beruht auf der Nothwendigkeit, die Arzneigabe zur Anwendung in Krankheiten so zu verkleinern, daß ihre Primärwirkungen nur flüchtig und nur eben so stark austreten, um den kranken Organismus zu derjenigen Reaction zu bestimmen, welche, da Primärwirkung der gegebenen Arznei und vorhandene Krankheit gleichnamig sind, beiden entgegenarbeitet, und somit den Anfangspunct des Genesungsprocesses bildet: nicht aber, was bei zu großen Dosen der Fall seyn würde, durch zu stark oder zu andauernd auftretende Primärwirkung die Naturkraft völlig zu lähmen, oder wenigstens in ihrem Wirken aufzuhalten. Dieser zweite Zweck wird erreicht, indem man die Mittel je nach ihrer größern oder geringern Wirksamkeit zu vermindern fortfährt.

Durch dieses Verfahren werden also einestheils höchst intensive Mittel zu unschuldigen Arzneien, andererseits schließen uns Stoffe, die zeither als völlig indifferent betrachtet (wie Kieselerde, Thonerde) oder nur ihrer chemischen Qualität nach angewandt wurden, wie die basischen Erden, die ungläublichsten zur Heilung der bedeutendsten Krankheiten brauchbaren Kräfte auf.

Das Verfahren bei dieser der Homöopathie eigenen Arzneibereitung ist folgendes:

a. sämtliche Arzneisubstanzen, welche man nicht aus frischen Pflanzensäften bereiten kann, behandelt man auf die Weise, daß man einen Gran derselben in Pulver (von Bergöl statt eines Grans einen Tropfen) mit Hundert Gran Milchzucker, welchen man aber nach und nach, zu ungefähren Dritttheilen, zusetzt, in einer unglasurten oder mit nassem Sande auf dem Boden mattgeriebenen porcellainen Reibschale mit einem beinernen oder hölzernen Spatel untereinandermischt, und alsdann das Gemisch mit einiger Kraft mittelst einer ebenfalls mattgeriebenen oder unglasurten porcellainen

nen Reibkeule zusammenreibt, wobei man nach ungefähr sechs Minuten langem Reiben das Geriebene von dem Boden der Reibschale und der Reibkeule abscharrt, (worauf man etwa vier Minuten rechnet,) und dieses wiederum sechs Minuten lang verreibt, und abermals abscharrt. Theilt man obige Hundert Gran Milchzucker in drei Theile, welche man nach und nach zu besagter Reibung verwendet, so bedarf man zu der ganzen Procedur ungefähr einer Stunde.

Von diesem ersten Pulver, von welchem jeder Gran $\frac{1}{100}$ Gran Arznei enthält, wird wiederum 1 Gran mit 100 Gran Milchzucker auf dieselbe Weise verrieben.

Eben so verfährt man bei der dritten Verreibung, von welcher jeder Gran $\frac{1}{100000}$ Gran der Arznei enthält. Sie wird mit I. bezeichnet.

Um von hier aus weiter zu verdünnen, bringt man 1 Gran des Pulvers I. in eine Mischung von 50 Tropfen destillirtem Wasser und 50 Tropfen wasserfreiem Weingeist (weil sich der Milchzucker nicht in reinem Weingeiste auflöst), dreht das dann verstopfte Gläschen langsam einige Minuten um seine Ase, bis das Pulver aufgelöst ist, und schüttelt es mit zwei kräftigen Armschlägen. Es wird mit 100 I. bezeichnet. Hiervon wird ein Tropfen zu 100 Tropfen reinem Weingeiste getropfelt, das dann verstopfte Gläschen mit zwei Armschlägen geschüttelt und mit 10000 I. bezeichnet. Das nächste eben so zu bereitebe bezeichnet man mit II.; es enthält die Billionverdünnung. Von da aus verdünnt man nun auf dieselbe Art und Weise fort bis zur 9ten (Trillion III.), 12ten (Quadrillion, IV.), 15ten (Quintillion, V.), 18ten (Sextillion, VI.), 24ten (Octillion, VIII.), 30ten (Decillion, X.) Verdünnung, welche letztere bei den meisten Mitteln am häufigsten in Anwendung kommt. Das Tröpfeln des Weingeistes erspart man sich durch kleine Mensurgläser, welche genau 100 Tropfen fassen.

b. Von allen Pflanzen, welche man sich völlig trisch verschaffen kann, wird der ausgepreßte Saft, als das die Gesamtkraft der ganzen Pflanze Enthaltende, benugt. Die frischen Pflanzen werden in Stücke zerschnitten, und in einem feineren Mörser zerstampft, sodann durch ein reines leinenes Tuch gepreßt; sind sie sehr trocken, so rührt man sie in dem Mörser vor dem Auspressen mit etwas Weingeist an. Den erhaltenen Saft vermischt man sogleich mit dem gleichen Volumen Weingeist, wodurch sich der Faserstoff, Schleim u. s. f. eher abscheidet. Sind alle unbrauchbaren Theile zu Boden gefallen, was nach etwa sechs Tagen der Fall ist, so filtrirt man die helle Flüssigkeit davon ab und bewahrt sie auf. Wärme darf hierbei nie angewendet werden. Von dieser ersten Tinctur werden, behufs der Entwicklung und endlichen Verdünnung, zwei Tropfen mit 98 Tropfen Weingeist vermischt und mittelst einiger Armschläge geschüttelt ($\frac{1}{100}$); von dieser ersten Verdünnung ein Tropfen mit 100 Tropfen Weingeist ebenso geschüttelt ($\frac{1}{10000}$) u. s. f., wie sub. a. gelehrt wurde, bis I., II., IV., X.

Trockne vegetabilische Substanzen können außer ihrer Verreibung wie unter a. auch zur Tinctur (ein Theil gepulverte Substanz auf zwanzig Theile Weingeist) binnen 6 bis 8 Tagen ohne Wärme ausgezogen und dann weiter verdünnt werden, wobei man das erstemal zwanzig Tropfen der Tinctur zu achtzig Tropfen Weingeist tröpfelt.

Gehe ich zu den einzelnen homöopathischen Arzneien übergehe, halte ich es für nothwendig, noch Einiges vorauszuschicken über die

Einrichtung einer homöopathischen Apotheke.

Da das Selbstgeben der Arzneien den homöopathischen Aerzten in vielen Staaten noch nicht gestattet ist, so müssen nothwendigerweise an solchen Orten, wo homöopathische Aerzte leben, auch besondere Apotheken für sie eingerichtet werden. Diese müssen, wenn sie den Anforderungen des Arztes genügen sollen, folgendermaßen beschaffen seyn:

1) Der Raum, in welchem sich die homöopathischen Arzneien befinden, muß von allen übrigen Aufbewahrungsorten der allopathischen Arzneien gesondert seyn, und zwar so vollständig, daß auch Arzneigerüche durchaus nicht in denselben dringen können.

2) Der für die homöopathischen Arzneien bestimmte Zimmerraum, in welchem auch die Recepte auffertigt werden, muß vollkommen helle seyn, damit bei der nöthigen Feinheit der Dosen und bei der Wahl des vorgeschriebenen Verdünnungsgrades keine Irrung vorfalle.

3) Die Arzneien selbst müssen vor dem Licht völlig geschützt seyn; sie sind daher in einem dunklen Schrank ohne Glashüren aufzubewahren.

4) Die in dem Schrank befindlichen Arzneien müssen sorgfältig und genau von einander getrennt seyn; auch muß verhütet werden, daß der Dunst der einen Arznei zu den andern dringen könne; demzufolge müssen die einzelnen Arzneien nebst ihren Verdünnungsgraden in, am besten mittelst eingeschnitzter Glasstöpsel luftdicht verschlo-

senen Gläschen nur die Form der Weingeist

5) 3 durch besser man einen

6) D abwärts, d von Schub bis Dulca den bequer anderfolge

Zwischen-2 vorrätzig

zweite, dr zweiten Fa und zwanz

des Mohaf täglichen 2 vorrätzig

und öffnen rung berse

Zeitaufwar einen Trop fen läßt, u

liche Streu 7) I

nenden Fa zahl von a halten.

vorgeschrie und bewah nenden Ra wo die Ar

so wie ein forderlicher chen Streu

8) 3 folgender a. mehre porcel

b. einig (Dies n

c. seine d. Selb

e. Trich f. eine r

Weing seiben nigt r

Gestel ritust

g. ein 2

fenen Gläsern, aufbewahrt werden. Von starkriechenden Arzneien, z. B., Moschus, dürfen nur die Verdünnungen in dem allgemeinen Arzneischrant stehen. Die bequemste Form der Arzneigläser ist die Cylinderform; ihre Größe sey so, daß sie 150 Tropfen Weingeist fassen, ihr Hals nicht allzueng.

5) Zu jeder Arznei gehört ein feines, mit ihrem Namen bezeichnetes Glasröhrchen, durch dessen Eintauchen in die arzneiliche Flüssigkeit bis zu einem vorgezeichneten Strich man einen stets gleich großen Tropfen herausheben kann.

6) Der Arzneischrant öffnet sich am besten mit Einer Thür von der Fensterseite abwärts, damit sie beim Receptiren nicht verdunkelt. Er enthält eine gewisse Anzahl von Schubkästen, an deren Außenseite ihr Inhalt bemerkt ist, z. B., Acidum nitricum bis Dulcamara. Jeder Kasten ist wieder in Fächer abgetheilt, deren jedes fünf Gläschen bequem fassen kann. Die Arzneien werden nun alphabetisch und mit der Aufeinanderfolge ihrer Verdünnungsgrade geordnet; doch können der Nummernverzeichnisses wegen Zwischen-Verdünnungen weggelassen, und es braucht nur je der vierte Verdünnungsgrad vorrätzig zu seyn: z. B., von Antimonium würde im ersten Fache stehen: die erste, zweite, dritte Pulverreibung und die erste daraus bereitete flüssige Verdünnung; im zweiten Fach die neunte, zwölfte, funfzehnte und achtzehnte; im dritten endlich die vier und zwanzigste und dreißigste nebst zwei Gläschen, mit Streukügelchen von der Größe des Mohlsaamens, aus Zucker und Stärke bereitet, bis zur Hälfte gefüllt, welche zum täglichen Verbrauch mit der in der Regel verordneten 30sten Verdünnung befeuchtet, vorrätzig zu halten sind, um nicht jedesmal die Flüssigkeit selbst von neuem schütteln und öffnen zu müssen, was mehrere Unannehmlichkeiten, namentlich zu starke Potenzirung derselben und bei verschiedenen Recepten Dunstvermischung, auch einen größern Zeitaufwand zur Folge hat. Das Befeuchten der Streukügelchen geschieht, indem man einen Tropfen an dem innern Rande des sie enthaltenden Gläschens auf sie herunterlaufen läßt, und das Gläschen alsdann so lange schüttelnd um seine Ase dreht, bis sämtliche Streukügelchen befeuchtet erscheinen.

7) In einem besondern, am bequemsten durch Aufklappen der Schrankdecke zu öffnenenden Fach, ist eine Quantität von feinem Milchsucker, so wie eine hinlängliche Anzahl von aus bichtem und feinem Papier bereiteten Kapseln und Umschlägen vorrätzig zu halten. Man nimmt beim Receptiren eine Messerspitze voll Milchsucker, schiebt die vorgeschriebene Anzahl von Streukügelchen, oder den ganzen Arzneytropfen, in denselben, und bewahrt das so gefertigte Pulver in einem besondern, durch eine Klappe sich öffnenden Kasten, in einiger Entfernung vom Arzneischrant, auf. Für den seltenen Fall, wo die Arznei flüssig verordnet wird, dürfen Gläschen, die eine Quente Wasser halten, so wie ein mäßiger Vorrath von reinem destillirten Wasser, nicht fehlen. Man füllt erforderlichen Falls das Gläschen mit dem Wasser, nachdem man das oder die arzneilichen Streukügelchen, oder den Arzneytropfen in ersteres fallen ließ.

8) Zur Bereitung der Arzneien, nach homöopathischen Grundsätzen, bedarf man folgender Geräthschaften:

- a. mehrere unglasurte, oder mit nassem Sand auf dem Boden mattgeriebene porcellanene Reibschalen nebst gleichbeschaffenen Reibkeulen;
- b. einige beinerne oder hörnerne Spatel;
(Diese Instrumente werden, ehe man sie zu einer neuen Arznei benützt, sorgfältig mit kochendem Wasser gereinigt und ausgewischt.)
- c. feine Feilen zum Feilen der Metalle, und zwar für jedes Metall eine besondere;
- d. Seihetücher, ebenfalls für jede Arznei ein besonderes;
- e. Trichter;
- f. eine reichliche Anzahl von cylindrischen Gläsern, welche durch 100 Tropfen Weingeist bis auf ein Dritteltheil angefüllt werden. Am Sichersten benützt man dieselben Gläser nur zu einer Arznei; doch können sie im Nothfall vollkommen gereinigt werden, indem man sie mit heißem Wasser auspült, auswischt und in einem Gestell von einer kleinen durchlöchernten Eisenplatte mit Drathfüßen über einer Spirituslampe erhitzt;
- g. ein Mensurgläschen, welches genau 100 Tropfen hält.

A.

Acidum hydrocyanicum.

Blausäure.

(Pharmacopoea Universalis I. p. 36. 37. u. 38.)

Die nach der Ittner'schen Methode bereitete Blausäure, bis zur dreißigsten Verdünnung gebracht, und im Dunkeln aufbewahrt.

℞. Spiritus vini . guttas centum.
Acidi hydrocyanici methodo Ittneriana parati . guttam unam.

Misce tribus brachii agitationibus. Signa 100; hujus mixturae guttam unam cum aliis spiritus vini guttis centum dilue atque agita; dein signa 1000. Eodem modo perge usque ad trigesimam extenuationem, quam signa X.

Dosis: ein bis drei mit der dritten bis dreißigsten Verdünnung befeuchtete Streukügelchen $\frac{0.00.000}{1} - \frac{0.00.000}{X}$.

Wirkungsbauer kurz, von etwa 12 bis 16 Stunden.

Acidum muriaticum s. hydrochloricum.

Reine Salzsäure.

(Ph. Un. I. p. 32.)

℞. Acidi muriatici puri . guttam.
Aq. destillatae . guttas centum.
Misce et signa 100; hujus mixturae guttam cum spiritus vini et aquae destillatae singulorum guttis quinquaginta bis terve agitando misce et signa 1000. Dein perge usque ad trigesimam extenuationem, X signandam.

Dosis: die 3. bis 30. Verdünnung, zu einigen Streukügelchen.

Symptome: Hahnemann's Arzneimittelehre. 5ter Theil.

Acidum nitricum purum.

Reine Salpetersäure.

(Ph. Un. I. p. 47.)

Wie acidum muriaticum.
Dosis: meistens die dreißigste Verdünnung. Wirkung dauert mehrere Wochen in chronischen Uebeln.

Sehr wirksam gegen manche venerische Uebel, gegen Quecksilberkrankheiten, Exulcerationen und Blutungen.

Symptome: Hahnemann's chron. Krankh. 2ter Theil.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

(Pharm. Univ. I. p. 53.)

Ein Pfund weißgebrannte zerstückelte Knochen werden in einem porcellanenen Gefäße mit einem Pfunde der stärksten Schwe-

felsäure übergossen, und das Gemisch vier und zwanzig Stunden hindurch öfters mit einer Glasröhre umgerührt. Dieser Brei wird mit zwei Pfunden gutem Branntwein genau verdünnt, und das Ganze nun, in einen leinenen Sack gebunden, zwischen zwei reinen Bretern ausgepresst. Der Rest im Sacke kann wieder mit zwei Pfunden Branntwein verdünnt, und nochmals ausgepresst werden. Die hiervon erhaltenen Flüssigkeiten läßt man ein Paar Tage lang ihre Trübheit absetzen, dickt das Helle über dem Feuer in einem porcellanenen Geschirre ein, und schmelzt das Eingebickte in einem gleichen Geschirre in Glühhitze. Die geschmolzene crySTALLHelle Phosphorsäure wird in verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

℞. Acidi phosphorici siccii granum unum,

solue in

Aquae destillatae guttis nonaginta.

Spiritus vini . guttis decem.

Misce et signa 100; cujus solutionis guttam unam misce agitando cum Spiritus vini guttis centum. Perge eodem modo usque ad sextam extenuationem.

Dosis: ein kleiner Theil eines Tropfens oder ein ganzer Tropfen der 2ten, 3ten bis 6ten Verdünnung. — Die Phosphorsäure hat sich wirksam gezeigt bei schwächendem Säfteverlust, besonders Diarrhöden, und namentlich gegen die Cholerae.

Symptome: Hahnemann's A. E. 5ter Theil.

Acidum sulphuricum purum.

Reine Schwefelsäure.

(Ph. Un. I. p. 57.)

Wie Acidum muriaticum.

Dosis: dieselbe.

Symptome: Archiv für die homöop. Heilk. Bd. VIII. Heft 3.

Aconitum.

Aconitum Napellus, L.

Blauer Sturmhut oder Eisenhut.
(Ph. Un. I. p. 65.)

℞. Succo herbae aconiti (cum planta florescit collectae) expressi,

Spiritus vini . partes aequales.

Stent in digestionem sine calore per dies quinque — sex; dein separa fluidum clarum et serva: cujus tincturae guttam cum spiritus vini guttis centum agitando bis terve misce. Perge eodem modo usque ad trigesimum extenuationis gradum.

Dosis: ein, zwei, drei befeuchtete Streukügelchen, bis ein Tropfen der 12ten bis 30ten Verdünnung.

Antidot: Gewächssäuren und Wein Ist specifisch in allgemein entzündlichen Zu-

ständen
gen, name
Symptom

Dosis:
(In der

Am
Der F
sandigen
den Kam
Nachtrink
kung; öli
bekömmt
schwamm
genschafter

℞. Agar

Sacco
tere per
dem mo
tionem,
pulveris
diluti g
Dein pe
tenuatio

Dosis:
feuchtere

Antido
Gegen
Symp
Bd. X.

Aus d
ausgepre
Dosis
Gegen
Symp

Reine
Schaafe
saure S
vert un
löst. S
einem
von S
Theilen
zur Bef
de filtr
Gyps r

ständen und fast allen reinen Entzündungen, namentlich seröser Gebilde.

Symptome: Hahnemann N. L. I. Theil.

Aether nitricus.

Salpeteräther.

(Ph. U. I. p. 77.)

Dosis: ein Tropfen (wiederholt).
(In der febris nervosa stupida.)

Agaricus muscarius.

Fliegenpilz.

Amanita muscaria, Persoon.

Der Fliegenschwamm wächst häufig auf sandigen Wiesen und in Wäldern; er dient den Kamtschadalen als Berausungsmittel; Nachtrinken von Wasser steigert seine Wirkung; ölige Mittel mildern sie. Der Urin bekommt nach dem Genuße des Fliegenschwammes noch stärkere berausende Eigenschaften, als der Schwamm selbst.

R. *Agarici muscarii caute siccati*

granum,
Sacchari lactis grana Centum,
tere per horam, et signa 100. Perge eodem modo usque ad tertiam extenuationem, I signandam. Hujus (tertii) pulveris granum in Spiritus vini aqua diluti guttis centum solve agitando. Dein perge usque ad trigesimam extenuationem, X signandam.

Dosis: einige mit lechter Verdünnung befeuchtete Streukügelchen.

Antidot: Kampher.

Gegen Beistanz und ähnliche Krämpfe.

Symptome: Archiv. Bd. IX. Heft 1. u. Bd. X. Heft 2.

Agnus castus.

Vitex Agnus castus, L.

(Ph. Un. I. p. 87.)

Keuschlamm.

Aus den frischen Beeren wird der Saft ausgepresst und dieser sechsmal verdünnt.

Dosis: sechste Verdünnung.

Gegen Impotenz.

Symptome: Archiv. Bd. X. Heft 1.

Alumina.

Argilla, Thonerde.

Reine, durch Glühen in porcellanener Schale völlig ausgetrocknete Kochsalzsäure Kalkerde wird noch heiß gepulvert und in, so viel nöthig, Alcohol aufgelöst. Mittelft dieser Auflösung wird aus einem Lothe weißem Römischen Alaun von Solfatara, welcher vorher in fünf Theilen destillirten Wassers aufgelöst, und zur Befestigung der etwa anhängenden Erde filtrirt worden, die Schwefelsäure zu Gyps niedergeschlagen, bis bei'm weiteren

Zutropfeln der weingeistigen Auflösung der salzsauren Kalkerde keine Trübung mehr erfolgt. Die oben stehende wasserhelle Flüssigkeit enthält salzsaure Thonerde, aus welcher die Erde durch weingeistigen Salmiakgeist niedergeschlagen, wohl ausgekühlt, und, zur völligen Entfernung des Ammoniaks, geglüht, das Pulver aber, als die reine Alaunerde, noch warm in einem verschlossenen Glase verwahrt wird.

Verreibung mit Milchzucker und weitere Verdünnung mit Weingeist geschieht auf die in der Einleitung beschriebene Weise bis zum dreißigsten Grad.

Ein bis drei Streukügelchen mit der dreißigsten Verdünnung bilden die gewöhnliche Dosis, auf mehrere Wochen.

Gehört zu den von Hahnemann so genannten antipsorischen Mitteln.

Symptome: Archiv. Bd. IX. S. 3.

Ambra.

(Pharm. Univ. I. p. 152.)

Ein Gran Ambra wird dreimal mit Milchzucker verrieben und dann mit Weingeist weiter verdünnt.

Dosis: dritte bis zwölfte Verdünnung.

Ammonium carbonicum.

(Ph. U. I. p. 155.)

Das, aus wohl zusammengeriebenen, gleichen Theilen Salmiaks und crystallinischen Natrums bei mäßiger Hitze sublimirte Salz. Verreibung und Verdünnung bis zum dreißigsten Grad, wie bei alumina.

Gewöhnliche Dosis dreißigste Verdünnung.

Ist ein antipsoricum!

Symptome: Hahnemann, Chr. Arch. 2ter Theil.

Anacardium.

Malaccanus.

Anacardium longifolium, Lmk.

(Ph. U. I. p. 204.)

Eine Drachme des feingepulverten Saamens wird mit zwanzig Drachmen Weingeist unter öfterm Umschütteln binnen sechs Tagen ausgezogen; die Tinctur dann weiter verdünnt.

Oder:

Ein Gran des gepulverten Saamens wird mit 100 Gran Milchzucker dreimal verrieben und dann weiter verdünnt, wie bei agaricus.

Gegen Gedächtnißschwäche u. s. w.

Dosis: die sechste bis zwölfte Verdünnung. Symptome: Archiv. Bd. II. Heft 1.

Angelica.
Engelwurz.
Angelica Archangelica, L.
(Ph. U. I. p. 211.)

Zweifache Behandlungsweise der Wurzel, wie sie bei den Saamen von *anacardium* vorgeschrieben wurde.

R. Radicis Angelicae pulveratae drachmam digere per dies sex cum Spiritus vini . drachmis viginti. Fluidum clarum separa, serva et dilue lege artis ad duodecimum gradum.

R. Pulveris radice Angelicae granum, Sacchari lactis . grana centum, tere per horam. — Eodem modo perge ut de agarico doctum est.

Angustura.
Cortex *Angusturae*, Angusturarinde.
Galipea Cusparia, Decand.
(Ph. U. I. p. 219.)

Bereitung wie die der *Angelicawurzel*; Weiterverdünnung bis zum dreißigsten Grad. Dosis: nach den Umständen verschieden. Ihre Symptome versprechen Heilkräfte gegen Starrkrampf.

Symptome: *Hahnemann, N. S. 6ter Theil.*

Anisum.
Sternanis.
Illicium anisatum, L.
(Ph. U. I. p. 224.)

Eine Drachme der gepulverten Saamen mit zwanzig Drachmen Weingeist binnen sechs Tagen ausgezogen. Dosis: die unverdünnte Tinctur: zu einem Tropfen.

Antimonium.
Spießglanz.
(Pharm. Univ. I. p. 225.)

Ein Gran regulinischer Spießglanz wird ganz fein abgefeilt, und auf die schon bekannte Weise dreimal mit Milchzucker verrieben, und bis zum dreißigsten Grade verdünnt.

Letzteres ist die gewöhnliche Dosis. Hülfreich gegen comatöse Zustände, und Erbrechen; auch in den Pocken.

Antimonium tartaricum.
Brechweinstein, *Tartarus stibiatus.*
(Ph. U. I. p. 251.)

Ein Gran gepulverter Brechweinstein wird ebenso behandelt wie das *Antimoniummetall*.

Symptome: *Archiv. Bd. III. S. 1.*

Argentum.
Silber.

(Pharm. Univ. I. p. 276.)

Ein Gran reines Blattsilber (*argentum foliatum*) ganz so wie *Antimonium* zum dreißigsten Verdünnungsgrade gebracht. Gegen Diabetes.

Symptome: *Hahnemann, N. N. Vierter Theil.*

Aristolochia.
Osterluzey, *Aristolochia Clematitis, L.*
(Ph. Un. I. p. 279.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze vor der Blüthe ausgepreßt und dann mit gleichen Theilen Weingeist gemischt. Weiterbehandlung wie bei *Aconitum*.

Dosis: die ersten drei Verdünnungen.

Armoracia.
Meerrettig, *Cochlearia armoracia, L.*
(Ph. Un. I. p. 579.)

Der frische Saft der Wurzel mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.

Dosis: ein Tropfen der ersten drei Verdünnungen.

Arnica.
Falkkraut, *Arnica montana, L.*
(Ph. Un. I. p. 232.)

Die frischgepulverte Wurzel wird ganz so behandelt wie *Radix Angelicae*.

Dosis: der zwölfte bis achtzehnte Verdünnungsgrad.

Specifisch bei Blutextravasaten, Zerreibungen, Quetschungen und ihren Folgen.

Symptome: *Hahnemann, N. N. Erster Theil.*

Arsenicum.
(Pharm. Univ. I. p. 287.)

Arsenicum album, Acidum arsenicosum.

Ein Gran gepulverter weißer Arsenik mit sechs gemessenen Quentchen destillirtem Wasser in einem etwas langen Arzneiglase mit dünnem Boden über einem brennenden Licht bis zur völligen Auflösung gekocht; das indeß verdampfte Wasser ersetzt, dann mit einem gleichen Maße Weingeist (sechs Quentchen nach dem *Mensurglas*) wohl gemischt, die Menge nach Tropfen gezählt, und so viel von einer Mischung aus gleichen Theilen Wasser und Weingeist (von etwa achtzig Graden) hinzugetröpfelt und untereinander geschüttelt, daß das Ganze die Menge von 1000 Tropfen ausmache.

So enthält diese Flüssigkeit in jedem Tropfen ein $\frac{1}{1000}$ Gran Arsenik.

Behen solche Tropfen in ein Glas getröpfelt, welches schon neunzig Tropfen Wein-

geist er
schütte
Tropfen
sich en
auf die
zum d
Die
dreißig
Geg
des S
ge u.
Sym
ter D

Ein
zwanz
Lagen
Verdü
aus
fen W
hältni
Gru
Sp

Sa
Der
der W
geist
vier
Do
ste Be
Sym
ter D

Be
ber.
Trieb
che F
Sym
ter D

Kr
fein g
geist
Stro
bende
stillir
dem

geist enthielt, bilden, nach gehörigem Umschütteln, eine Mischung, welche in jedem Tropfen ¹⁰⁰⁰⁰ eines Granes Arsenik in sich enthält. Von hieraus verdünnt man auf die gewöhnliche Weise weiter, bis man zum dreißigsten Verdünnungsgrade gelangt. Die Dosis ist ein Streukügelchen mit der dreißigsten Verdünnung.

Gegen Steckflüsse, mancherlei Affectionen des Herzens, gegen hartnäckige Ausschläge u. s. w.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil.

Asa.

Stinkasant, *Asa foetida*.

Ferula asa foetida

(Ph. Univ. I. p. 296.)

Eine Drachme *Asa foetida* wird mit zwanzig Drachmen Weingeist binnen vier Tagen ausgezogen und bis zur dreißigsten Verdünnung gebracht, wobei man die erste aus 20 Tropfen der Tinctur und 80 Tropfen Weingeist bereitet. Dosis nach Verhältnissen verschieden.

Erweit'et sich wirksam bei caries.

Symptome: Archiv. B. I. Heft 3.

Asarum.

Haselwurz, *Asarum Europaeum*, L.

(Ph. U. I. p. 305.)

Der frische Saft des ganzen Krautes und der Wurzel wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und, wie *Aconitum*, bis zur vier und zwanzigsten Verdünnung gebracht.

Dosis: die zwölfte bis vier und zwanzigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Aurum.

Gold.

(Ph. U. I. p. 315.)

Behandlung und Dosis ganz die des Silbers. Wirksam gegen Melancholie mit Trieb zum Selbstmord, so wie gegen manche Formen der Mercurialkrankheit.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil.

B.

Baryta carbonica.

(Pharm. Univ. I. p. 333. ff.)

Krystallinische kochsalzsaure Schwererde, fein gepulvert, wird mit sechs Theilen Weingeist ein paar Minuten, um den salzsauren Strontian wegzunehmen, gekocht, das rückbleibende Pulver in sechs Theilen kochendem, destillirten Wasser aufgelöst, und mit mildem Ammonium niedergeschlagen. Die ge-

fällte Schwererde wird ausgefüßt und getrocknet.

Verreibung u. s. w. wie bei *Alumina*. Ist ein antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankheit. Zweiter Th.

Belladonna.

Tollkraut, *Atropa Belladonna*, L.

(Ph. U. I. p. 312.)

Bereitung, Verdünnung und Dosis ganz wie bei *Aconitum*. Erweist sich hülfreich bei Grehpelas, angina faucium und vorzüglich im ächten Scharlach. Als Schutzmittel dagegen giebt man alle sechs Tage einen kleinsten Theil der dreißigsten Verdünnung; ferner gegen Hundswuth (als Schutz- und Heilmittel); Gehirnentzündung und sonstige entzündliche Leiden der Kinder.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Bismuthum.

Wismuth.

(Ph. U. I. p. 350.)

Wie Antimonium.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Bovista.

Bovist, *Lycoperdon Bovista*, L.

(Ph. U. I. p. 353.)

Wie *Agaricus muscarius* behandelt.

Bryonia.

Baunrebe, *Bryonia alba*, L.

(Ph. U. I. p. 356.)

Der aus der frischen Wurzel gepresste und mit gleichen Theilen Weingeist gemischte Saft. Verdünnung bis zum 30sten Grade nach Art des *aconitum*.

Ist wichtig im Typhus; bei mancher Gicht und bei Lungen- und Leberentzündungen.

Symptome: Hahnemann's R. A. Zweiter Theil.

C.

Calcaria Carbonica.

(*acetica, chlorica*.)

Kohlen-saure Kalkerde (essig-saure K. und Chlorkalk.)

(Ph. U. I. p. 373.)

Wie *Alumina*.

Erstere ist ein kräftiges antipsoricum. Specifisch gegen Epilepsie, chronische Augenleiden, chronische Diarrhöen, Gicht, vorzüglich die im Nervensystem vorkommende Form.

Dosis: der kleinste Theil der 30sten Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, chron. Kr. Zweiter Theil.

C a m p h o r a.

Kampher, von *Laurus Camphora*, L. (Ph. Un. I. p. 393.)

R. *Camphorae* *granum solve in Spiritus vini guttis centum.*

Dosis: ein Tropfen einmal oder öfters wiederholt; erstere vorzüglich bei Rothlauf, letztere besonders gegen die zu starke Wirkung vieler Arzneimittel, und in der Influenza: vorzüglich im Anfang der Cholera.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil.

C a n n a b i s.

Hanf, *Cannabis sativa*, L. (Ph. Un. I. p. 422.)

Der frische Saft der Blätter, besonders der Krautspitzen der blühenden Pflanzen, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und sechsmal verdünnt.

Bei Lungenentzündungen mit vorherrschendem Druckschmerz; gegen catarrhalische Lungenentzündung mit *Aconitum* abwechselnd; auch gegen frische gonorrhoea.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erstes Theil.

C a n t h a r i d e s.

Spanische Fliegen, *Cantharis vesicatoria*, L.

(Ph. Un. I. p. 422.)

Verreibung und Verdünnung wie bei *Anacardium*. Dosis: gewöhnlich 30ste Verdünnung.

In manchen Krankheiten des *systema uropoëticum*.

C a p s i c u m.

Spanischer Pfeffer, *Capsicum annum*.

(Ph. Un. II. p. 342.)

Aus einem Theil der gepulverten reifen Saamen wird mit 20 Theilen Weingeist die Tinctur ausgezogen, und, wie *Anacardium*, bis zur zwölften Verdünnung gebracht.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechstes Theil.

C a r b o.

Kohle.

(Ph. Un. I. p. 436.)

a) *Carbo animalis*, Thierkohle.

Ein Stück dickes Rindsleder wird zwischen glühende Kohlen gelegt, bis das letzte Klämmchen verschwunden ist, dann bringt

man es schnell zwischen zwei Steinplatten, damit es nicht fortglimme.

b) *Carbo vegetabilis*, Holzkohle.

Wohl ausgeglühete Kohle von Buchenholz. Verreibung u. s. w. wie bei *Alumina*. Ist ein antisepticum und wirkt selbst in kleinster Dosis gegen 50 Tage fort.

Symptome: Hahnemann's chr. Krankheiten. Viertes Theil.

C a s c a r i l l a.

Cascarillrinde, *Croton Cascarilla*, L. (Ph. Un. I. p. 451.)

Tincturbereitung und Verdünnung wie bei *Angustura*.

C a s t o r e u m.

Bibergeil

(Pharm. Univ. I. pag. 457.)

Behandlung wie die der *Ambra*.

Dosis: 2te bis 12te Verdünnung.

C a u s t i c u m.

Kegstoff.

Um den Kegstoff rein darzustellen, nimmt man ein Stück frischgebrannten Kalk von etwa zwei Pfunden, taucht dieses Stück in ein Gefäß voll destillirten Wassers, eine Minute lang, legt es dann in einen trocknen Napf, wo es bald, unter Entwicklung vieler Hitze und dem eigenen Geruch, Kalkdunst genannt, in Pulver zerfällt. Von diesem feinen Pulver nimmt man zwei Unzen, mischt damit in der (erwärmten) porcellänen Reibeschale eine Auflösung von zwei Unzen bis zum Glühen erhitztem und geschmolzenem, dann, wieder erkühlt, gepulvertem doppeltsaurem, schwefelsaurem Kali (*Bisulphas kalicus*) in zwei Unzen siedendheißem Wasser, trägt die dichte Magma in einen kleinen gläsernen Kolben, klebt mit nasser Blase den Helm auf, und an die Röhre des letztern die halb in Wasser liegende Vorlage, und destillirt unter allmätiger Annäherung eines Kohlenfeuers von unten, das ist, bei gehörig starker Hitze, alle Flüssigkeit bis zur Trockenheit ab. Dieses etwas über anderthalb Unzen betragende Destillat, von Wasserhelle, enthält in concentrirter Gestalt jene erwähnte Substanz, das *Cauticum*, riecht wie *Keg-Kalilauge* und schmeckt auf der Zunge schrumpfend und ungemein brennend im Halse, gefriert bei tiefern Kältegraden als Wasser, und befördert sehr die Fäulniß hineingelegter thierischer Substanzen: auf Zusatz von salzsaurem Baryt läßt es keine Spur Schwefelsäure, und auf Zusatz von *Dral-Ammonium*, keine Spur von Kalterde wahrnehmen.

Von diesem Destillate thut man einen Tropfen in ein mit hundert Tropfen bis

zu
tenzir
schläg
dreißig
der de
mehr
Ist
Syn
Vierte

Ge m

Der
handl
die zu
Bes
liges
reisen
mutte
der 20
Syn
ter T

Sch d

Der
Pflan
selbe
Syn
ter T

Ch i

Ein
nigri
geiß
gezog
gebra
hunde
den,
verdü
Do
dreißi
sam
reine
ber:
Syn
ter T

Der
gendet
Acon
Syn
ter T

zu zwei Dritteln angefülltes Gläschen, potenzirt die Mischung durch zwei Schüttelschläge, und fährt auf diese Weise bis zur dreißigsten Verdünnung fort: von dieser bildet der kleinste Theil die Dosis auf 50 und mehr Tage Wirkung.

Ist ein kräftiges Antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krh. Vierter Theil.

Chamomilla.

Gemeine Chamille, *Matricaria chamomilla*, L.

(Ph. Un. I. p. 484.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze. Behandlung wie *Asarum*. Dosis, gewöhnlich die zwölfte Verdünnung.

Besonders wirksam gegen *Polyscholie*, galliges Erbrechen, gallige Diarrhöen; Zahnreissen mit *Erysipelas*; übermäßige Gebärmutterblutungen; Ohrenzwang der Kinder etc.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Chelidonium.

Schöllkraut, *Chelidonium majus*, L.

(Ph. Un. I. p. 494.)

Der frisch ausgepresste Saft der ganzen Pflanze, wie bei *Chamomilla*. Dosis, dieselbe.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil.

China.

Chinarinde, *Cinchona Condaminea*, L. und *lanceifolia* Mut.?

(Ph. Un. I. p. 500.)

Ein Theil des Pulvers der feinsten *Rösigrinde* wird mit zwanzig Theilen Weingeist binnen sechs Tagen ohne Wärme ausgezogen und bis zur dreißigsten Verdünnung gebracht, oder ein Gran der Rinde mit hundert Gran *Milchzucker* nach Art der Erden, z. B., der *Alumina*, verrieben und verdünnt.

Dosis, die unverdünnte Tinctur bis zur dreißigsten Verdünnung. Besonders wirksam gegen die von *Säfteverlust* erzeugte reine Schwäche; gegen gewisse *Wechselfieber*; und gegen *Keuchhusten*.

Symptome: Hahnemann's R. A. Dritter Theil.

Cicuta.

Wütherich, *Cicuta virosa*, L.

(Ph. Un. I. p. 544.)

Der frische Saft des zu blühen anfangenden Krautes dreifachmal verdünnt, wie *Aconitum*.

Symptome: Hahnemann's R. A. Sechster Theil.

Cina.

Wurmsaamen, *Artemisia judaica*? L.

(Ph. Un. I. p. 551.)

Behandlung ganz wie die des *Chinapulvers*.

Wirksam gegen sogenannte *Wurmsieber* und flüchtige *Wurmsufälle* (*Erbrechen*); fast spezifisch bei einer leichtern Form des *Keuchhustens* (nächtlich).

Symptome: Hahnemann's R. A. Erster Theil.

Clematis.

Walbrebe *Clematis erecta*, L.

(Ph. Un. I. pag. 576.)

Wie *Aconitum*

Bei Ausschlägen und psorischen Augenentzündungen.

Symptome: Archiv für die hom. Heilk. B. VII. Heft 1.

Coccinella.

Sonnenkäfer, *Coccinella septempunctata* und andere, L.

(Pharm. Un. I. pag. 578.)

Ein Theil der gepulverten Käfer mit zwanzig Theilen Weingeist extrahirt.

Gegen *Zahnschmerz*.

Cocculus.

Fischkörner, *Menispermum Cocculus*, L.

(Ph. Un. I. p. 578.)

Die gepulverten Saamen werden (ein Theil mit zwanzig Theilen) ausgezogen, und dann die Verdünnung fortgesetzt bis zum dreißigsten Grad. Heilsam bei schleichenden *Nervensiebern*, manchen *Unterleibsleiden* und (schmerzhaften) unvollkommenen *Lähmungen* der *Muskeln*.

Rampher hebt die Wirkung auf.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Coffea.

Kaffeebohnen.

(Ph. Univ. I. pag. 584.)

Eine *Drachme* der besten *Levantischen* ungeröhrten *Kaffeebohnen* werden in einem eisernen, mäßig erwärmten *Mörser* zu feinem Pulver gestoßen, wobei die Wasse öfters aufgetragen wird. Das Pulver wird in einem Glase, mit zwölf *Drachmen* *Alcohol* übergossen, und damit einige Tage in *Berührung* gehalten, dann die Flüssigkeit vom *Bodensatz* abgegossen, und letzterer durch *Ausdrückung* von aller *Feuchtigkeit* befreit; das *ausgedrückte* Pulver wird nun mit vier *Unzen* *destillirten* *Wassers* in einem *gläsernen* *Kolben* bis auf eine *Unze* *eingekocht*; die Flüssigkeit colirt und mit der *weingeistigen* *Tinctur* *vermischt*, so daß das *Verhältniß* von 1 zu 20 beobachtet wird.

Einfacher und eben so wirksam ist die Verreibung eines Grans fein geseihten Pulvers der frischen Kaffeebohne mit hundert Gran Milchzucker, mit welcher man weiter verfährt, wie bei China.

Sehr wirksam als Zwischenmittel in Fiebern und chronischen, besonders Nervenkrankheiten, zur Beruhigung eines allzu beweglichen aufgeregten Nervensystems, vorzüglich bei Mangel an Schlaf wegen lebhaften Ideenganges und Zubrang von Bildern.

Dosis, meist die vierte bis zwölfte Verdünnung.

Symptome: Archiv f. d. hom. Heilk. B. II. Hft. 3.

Colchicum.

Zeitlose. Colchicum autumnale.
(Ph. U. I. p. 585.)

Wie Aconitum.

Bei der herbstlichen Brechruhr wirksam, auch gegen acute Rheumatismen anwendbar.

Symptome: Archiv. B. VI. Hft. 1.

Colocynthis.

Koloquinte. Cucumis Colocynthis.
(Ph. Un. I. p. 587.)

Die gepulverte trockene Frucht kann auf doppelte Weise behandelt werden, wie bei China. S. das.

Gegen Kopfsicht, Hüftweh und Algien der benachbarten Theile, Proctalgie.

Dosis: 30ste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, R. B. Sechster Theil.

Conium.

Gefleckter Schierling. Conium maculatum.
(Ph. Univ. I. p. 545.)

Wie Cicuta.

Antipsoricum. Besonders dienlich in der Hypochondrie, und in Drüsenleiden.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh. Vierter Theil.

Copaiva.

Von Copaifera officinalis.
(Ph. Un. I. p. 321.)

Ein Gran in hundert Tropfen Weingeist gelöst und bis zum zwölften Grade verdünnt.

Bei frischen Sonorrhöen.

Corallia rubra.

Rothe Korallen. Isis nobilis, L.
Ein Gran gepulverte rothe Koralle, wie Alumina behandelt.

Symptome: Archiv. B. XI. Hft. 3.

Crocus.

Safran. Crocus sativus, L.
(Ph. Un. I. p. 607.)

Wie China.

Dosis: 12te bis 30ste Verdünnung.

Symptome: Archiv. B. I. Hft. 2.

Cuprum.

Kupfer.

(Ph. Univ. I. p. 617.)

Behandlung ganz wie die der übrigen Metalle.

Dosis, die dreißigste Verdünnung. Heilsam in tonischen Krämpfen; hat gute Dienste geleistet in der orientalischen Cholera.

Symptome: Archiv. B. III. Hft. 1.

Cyclamen.

(Pharm. Univ. I. pag. 633)

Wie Aconitum.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünfter Theil.

D.

Digitalis.

Fingerhut. Digitalis purpurea, L.
(Pharm. Univ. I. pag. 646)

Der frische Saft der ganzen Pflanze mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur 30sten Verdünnung gebracht.

Hilffreich in manden Herzkrankheiten und Selbstuchten (bes. mit Diarrhöe).

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil.

Drosera.

Sonnentau. Drosera rotundifolia, L.
(Ph. Un. I. p. 653.)

Der frische Saft des Krautes mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und 30 Mal verdünnt.

Ist specifisch im Keuchhusten, doch nur in kleinster Dosis, und erst nach mehrtägiger Wirkung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Dulcamara.

Bittersüß. Solenium Dulcamara, L.
(Ph. Univ. I. pag. 654.)

Der ausgepresste Saft der jungen Stängel und Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und 30 mal verdünnt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

E.

Eugenia.

Eugenie. Eugenia Jambos.

Ein strauchartiger Baum des südlichen America, dessen Früchte lieblich schmecken

und riechen. Die Kerne derselben, besonders ihr äußeres Häutchen, werden als giftig betrachtet.

Ein Theil frischer Kerne zu Brei gestampft, mit zehn Theilen Weingeist vermischt, werden eine Woche digerirt. Die davon abgesehene helle Tinctur ähnelt in Geruch und Wirkung der Opiumtinctur.

Die Symptome derselben s. Archiv f. d. hom. Heilk. B. XII. Hft. 1.

Euphorbium.

Der getrocknete Milchsaft der *Euphorbia officinarum*, L.
(Ph. U. I. p. 663.)

Ein Theil des officinellen Harzes wird mit 20 Theilen Weingeist 8 Tage digerirt; dann das Helle abgesehnen, und bis zum 30sten Grade verdünnt.

Symptome: Archiv f. d. h. Heilk. B. VI. Hft. 3.

Euphrasia.

Augentrost. *Euphrasia officinalis*, L.
(Ph. Un. I. p. 664.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze, so wie *aconitum* behandelt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünfter Theil.

F.

Ferrum. Eisen.

(Ph. Univ. I. pag. 669.)

1) *Ferrum regulinum*

ganz feine Eisenseile wird genau so behandelt wie *Antimonium*, und bis zur 30fachen Verdünnung getrieben. Die gewöhnliche Dosis in chronischen Krankheiten ist die dritte oder sechste Verdünnung, in acuten die dreißigste.

Bei Blutstürzen, besonders der Gebärmutter.

2) *Ferrum aceticum*,

orybulirtes kohlen-saures Eisen, wird in Essigsäure aufgelöst, diese verdampft, und der Rückstand gesammelt. Von diesem wird ein Gran in hundert Tropfen Weingeist aufgelöst und bis zur zwölften Verdünnung gebracht.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil.

G.

Graphites.

Reißblei, eine Verbindung des Kohlenstoffes mit Eisen.

(Pharm. Univ. I. pag. 673.)

Man pulvert einen Gran des reinsten Reißbleies aus einem feinen Englischen

Reißblei und verfährt damit, wie beim metallischen Eisen gelehrt wurde. Dosis, auf 30 und mehr Tage Wirkung, der kleinste Theil der 30sten Verdünnung.

Ist fast specifisch in den meisten Verhaltungen der Menstruation; auch in vielen Bandwurmbeschwerden und asthmatischen Zuständen (Brustwassersucht.)

Symptome: Hahnemann chronische Krankh. Zweiter Theil.

Gratiola.

Gnadenkraut. *Gratiola officinalis*, L.

(Ph. Univ. I. p. 746.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze wie *Aconitum* behandelt und 30 mal verdünnt.

Guajacum.

Pockenholz. *Guajacum officinale*, L.
(Ph. Univ. I. pag. 747.)

Fünf Gran Resina Guajaci werden in 100 Tropfen Weingeist aufgelöst und 30 mal verdünnt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil.

H.

Helleborus niger.

Schwarzniesswurz. *Helleborus niger*, L.

(Pharm. Univ. I. pag. 776.)

Die Wurzel wird behandelt wie *Radix Angelicae* und 30 mal verdünnt.

In manchen Geisteskrankheiten.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Hyoscyamus.

Bilsenkraut. *Hyoscyamus niger*, L.
(Ph. Un. I. p. 789.)

Behandlung genau wie die der *Digitalis*.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil.

I.

Ignatia.

Ignazbohne. *Ignatia amara*.

(Ph. Un. I. p. 665.)

Der in mäßig warmem Mörser gepulverte Saame unterliegt derselben Behandlung wie *Anacardium* und wird bis zur 30sten Verdünnung gebracht.

Dosis, gewöhnlich die zwölfte Verdünnung.

Eignet sich für viele acute Zustände, besonders catarrhalische und gastrisch-nervöse

bei vorherrschend sanftem Gemüth und weinerlicher Stimmung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil.

Iodium,
Jodine.

(Pharm. Un. II. p. 7)

Ein Gran Jodine wird genau so behandelt, wie bei Ammonium gelehrt wurde. Auch wird hier derselbe Verdünnungsgrad nothwendig.

Gilt als antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankheiten. Zweiter Theil.

Ipecacuanha,

Brechwurzel. Cephaelis Ipecacuanha, Rich.

(Ph. Un. II. p. 12.)

Ein Theil der feingepulverten Wurzel wird mit 20 Theilen Weingeist extrahirt und dann zweimal auf die bekannte Weise verdünnt; oder ein Gran derselben mit 100 Gran Milchzucker verrieben und ebenfalls diese Operation mit neuem Milchzucker noch zweimal wiederholt. Sie wirkt nur stüchtig und kann nach mehreren Stunden wiederholt werden.

Anwendung bei unablässigem leerem Brechreiz; besonders aber in wiederholten Dosen bei intermittirenden Fiebern in der Apyrexie.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

K.

Kali carbonicum,
Kohlensaures Kali.

(Pharm. Univ. II. pag. 390.)

Ein Gran ganz chemisch reines Kohlensaures Kali wird wie Ammonium carbonicum behandelt.

Antipsoricum: besonders in Lungenschwindsucht und Herzleiden; auch ungemein hülfreich in acuten Lungenentzündungen nach vorausgeschicktem Aconitum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Kr. Vierter Theil.

Kali nitricum,
Salpeter.

(Ph. Un. II. p. 390. ff.)

Ein Gran chemisch reiner Salpeter wird das vorige behandelt.

Hülfreich in sibenisch-entzündlichen Zuständen.

Dosis: 24te bis 30ste Verdünnung.

Symptome: Archiv. B. XI. Hft. 2.

L.

Lamium,

Weißer Bienensaug. *Lamium album,* L.

(Pharm. Un. II. pag. 54.)

Der frisch ausgepreßte Saft der ganzen Pflanze, wie *Asarum* behandelt.

Symptome: Archiv. B. XI. Drittes Hft.

Lauro-Cerasus,

Kirschlorbeer. *Prunus Lauro-Cerasus,*

Der Saft der frischen Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und dreimal verdünnt.

Ledum,

Porsch. *Ledum palustre,* L.

(Ph. Un. II. p. 65.)

Behandlung wie *Angelica*.

Man benugt die ganze Pflanze zur Bereitung der concentrirten Tinctur:

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil.

Lolium temulentum,

Taumelkorn. *Lolium temulentum,* L.

Der frische Saft des ganzen Gewächses wie der des *Aconitum* behandelt.

Lycopodium,

Bärlappmoos. *Lycopodium clavatum,* L.

(Ph. Un. II. pag. 89.)

Ein Gran des reinen Blütenstaubes des *Lycopodium clavatum* wird mit 100 Gran Milchzucker nach Art der *Alumina* verrieben und dann bis zum 30sten Grade verdünnt. Dosis: gewöhnlich der kleinste Theil des letztern.

Antipsoricum. Wirksam in zahlreichen Unterleibs-, besonders Blähungsbeschwerden; vielen Formen der Gicht (*Ischias*); chronischen Citercatarrhen; Wundseyn der Kinder; krankhafter Geistes-, vorzüglich Gedächtnißschwäche.

Symptome: Hahnemann, Chron. Kr. Zweiter Theil.

M.

Manganum,
Braunstein.

(Pharm. Univ. II. pag. 101.)

Ein Gran schwarzes Manganoxyd wird wie *Antimonium* verrieben und verdünnt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Magnesia,

1) Carbonica, Kohlensaure Magnesia.

2) Muriatica, salzsaure Magnesia.

(Ph. Un. II. p. 90)

Wie Ammonium carbonicum.
Antipsoricum. Dosis: 30. Verdünnung.
Symptome: Hahnemann, Chr. Krankheiten. Zweiter Theil.

Marum verum.
Kägenkraut.

Der frischausgepresste Saft mit gleichen Theilen Weingeist vermischt.
Symptome: Archiv. B. V. Heft 2.

Menyanthes.

Fieberklee. *Menyanthes trifoliata*, L.
(Ph. Un. I. p. 692.)

Wie Aconitum.
Dosis: zwölfte Verdünnung.
Symptome: Hahnemann, R. U. Fünfter Theil.

Mercurius.
Quecksilber.

(Pharm. Univ. II. pag. 125ff.)

- 1) Mercurius vivus.
- 2) Mercurius solubilis Hahnemanni.
- 3) Mercurius dulcis.
- 4) Mercurius praecipitatus ruber,
- 5) Mercurius sublimatus corrosivus,
- 6) Cinnabaris.

Das reine Quecksilber und dessen genannte Präparate werden wie Antimonium verrieben und weiter behandelt.

Gegen reine Syphilis werden in der Regel nur die zwei ersten angewendet zur dritten bis dreißigsten Verdünnung. Gegen die Herbsruhr der mercurius sublimatus corrosivus zur 18ten bis 30sten Verdünnung.
Symptome: Hahnemann, R. U. Erster Theil.

Mezereum.

Seidelbast. *Daphne Mezereum*, L.
(Pharm. Univ. I. p. 633.)

Der aus der frischen während des Aufblühens gesammelten Rinde gepresste Saft wird wie Aconitum behandelt.

Dosis: 30ste Verdünnung.
Symptome: Archiv f. d. hom. Heilk. Bd. IV. Heft. 2.

Millefolium.

Schafgarbe. *Achillea Millefolium*, L.
(Ph. Un. II. p. 215.)

Der frische Saft des jungen Krautes mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur zwölften Verdünnung gebracht. In manchen Hämorrhoidalbeschwerden.

Moschus orientalis.
Moschus

(Ph. Un. II. p. 225)

Verreibung mit Milchzucker und Weiterverdünnung wie bei Ambra.

Symptome: Hahnemann, R. U. Erster Theil.

N.

Natrum carbonicum.

Kohlensaures Natrum.

Natrum muriaticum,

Salzsaures Natrum.

(Pharm. Univ. II. pag. 605.)

Wie Ammonium carbonicum.
Beides antipsorica. Dosis: 30ste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankh. Zweiter und vierter Theil.

Nerium.

Rosenlorbeer. *Nerium Oleander*, L.
(Ph. Un. II. p. 245.)

Eine Unze der frischen grünen Blätter zur anfangenden Blüthenzeit gepflückt, werden klein geschnitten, erst mit so viel Weingeist im Mörser befeuchtet, als zur Erlangung eines dicken, fein gestampften Breies hinreicht, dann aber der übrige Weingeist, zusammen eine Unze, zur Verdünnung der Masse angewandt; der Saft aber durch ein feines Tuch gepresst und einige Tage zur Absetzung seines Faser- und Eiweißstoffes hingestellt, dann colirt und aufbewahrt. Die Verdünnung geht bis zum zwölften Grade.

Gegen Stumpfsinn und Gedächtnißschwäche: doch nur als flüchtiges Mittel.

Symptome: Hahnemann, R. U. Erster Theil.

Nicotiana.

Tabak. *Nicotiana Tabacum*, L.
(Pharm. Un. II. p. 245)

Der frisch ausgepresste Saft des frischen Krautes, zur Zeit der Blüthe, wird weiter behandelt wie Aconitum.

Wirkt nur flüchtig: gegen Schwindel, Erbrechen und Diarrhöe (Brechrühr).

Nux vomica.

Krähenaugen. *Strychnos nuxvomica*, L.

(Pharm. Un. II. pag. 250.)

Der im warmen Mörser fein gepulverte Saamen wird auf zweifache Weise behandelt, wie bei China gelehrt wurde. Gewöhnliche Gabe ist ein kleinster Theil der 30sten Verdünnung. Das sicherste Gegenmittel ihrer zu starken Wirkung ist der Kampher. Auch heben Wein und Kaffee größtentheils ihre Wirkungen auf. Höchst wirksam, bei gastrischen, besonders galligen Fiebern und Zuständen, bei Gastralgie, bei Koliken mit hartnäckiger Stuhlverhal-

tung; Sicht und Rheumatismen, besonders fieberhaften; bei Catarrhalsiebern (Influenza). Vorzüglich eignet sie sich für lebhaftere, zu Jörn geneigte, Individuen. Specifisch gegen Seekrankheit, jeden Morgen genommen.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

O.

Oleum animale aethereum.

Thierisch-ätherisches Del.
(Pharmac. Universalis I. pag. 730.)

Ein Tropfen mit 100 Gran Milchzucker verrieben und bis zur 12ten Verdünnung gebracht.

Oleum Crotonis.
Crotonöl.

(Pharm. Un. I. pag. 612.)

Wie oleum animale
Dreißigste Verdünnung.

Opium.

Mohnsaft, Papaver somniferum, L.
(Pharm. Un. I. p. 257.)

Verreibung und Verdünnung wie Agaricus muscarius.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Oreoselinum.

Bergsilie. Athamanta Oreoselinum, L.

(Ph. Un. II. p. 576.)

Der frische Saft mit gleichen Theilen Weingeist gemischt; das Helle nach 8 Tagen abgeseiht. Wird unverdünnt gegeben.

P.

Paris.

Einbeer. Paris quadrifolia, L.
(Ph. Un. II. p. 329.)

Der aus der ganzen Pflanze zu Anfang der Blüthe ausgepreßte Saft bis zur zwölften Verdünnung gebracht, wie Aconitum.

In entzündlich-catarthalsischen Leiden der Luftröhre; als Zwischenmittel in der Luftröhrenschwindsucht.

Symptome: Archiv. B. VIII. Hft. 1.

Petroleum.

Bergöl.

(Pharm. Un. II. p. 332.)

Es muß zum Arzneigebrauch dünnflüssig und hellgelb von Farbe seyn. Bei dieser Dünnflüssigkeit ist es nicht wohl möglich, daß es mit fetten Gewächsoelen verfälscht seyn könnte. Um sich aber dennoch hiervon

zu überzeugen, prüft man es durch zugemischte starke Schwefelsäure, welche das Bergöl unberührt läßt und bloß die etwa beigemischten fremden Oele in eine Art Schwefel umwandelt; auf eine einfachere Weise aber, indem man auf ein Stück weißes Schreibpapier einen Tropfen Bergöl tröpfelt, welches an der freien Luft oder an einer warmen Stelle bald versiegt, ohne einen durchscheinenden Fleck zurückzulassen, wenn kein fettes Del beigemischt war. Defteter mag ein Zusatz eines flüchtigen, vegetabilischen, z. B., Terpentins, stattgefunden haben. Um hiervor sicher zu seyn, mischt man das Bergöl mit doppelt so viel Weingeist, schüttelt es einigemal um und scheidet es durch vorher mit Weingeist befeuchtetes Fliesspapier, wo das reine Bergöl im Filtrum zurückbleibt, was man darauf in versiegelten Gläschen aufbewahrt. Ein Tropfen des Bergöls wird mit 100 Gran Milchzucker auf dieselbe Weise verrieben, wie das Oleum Crotonis, und bis zum 30sten Grade potenziert und verdünnt. Antipsoricum, Gabe: 30ste Verdünnung. Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh. Dritter Theil.

Petroselinum.

Petersilie. Apium Petroselinum, L.

Der frische Saft des Krautes mit gleichen Theilen Weingeist vermischt. Dosis: ein unverdünnter Tropfen. Bei frischer Sonorthde mit stetem lästigen Drang zum Urinlassen.

Phellandrium.

Wasserkübel. Phellandrium aquaticum, L.

(Ph. Un. II. p. 334.)

Der Saame wird so behandelt wie Samen Anisi.

Dosis: die neunte bis zwölfte Verdünnung.

Phosphorus.

Phosphor.

(Pharm. Univ. II. p. 335.)

Zu hundert Gran Milchzucker, welche man auf einmal in die Reibschale thut, und mit etwa 15 Tropfen Wasser mittelst der Reibkeule zum dicklichen Brei macht, legt man einen Gran Phosphor, in viele Stückchen geschnitten, knetet ihn, mit der feuchten Keule kräftig stampfend, darunter und streicht öfters die an der Keule hängenbleibende Masse herunter. So zerreiben sich die kleinen Phosphor-Krümchen in dem dicklichen Brei binnen den ersten zwölf Minuten, ohne daß ein Fünkchen zu sehen ist; nun kann das Stampfen in Reiben übergehen. Erst gegen das

Ende der Verreibung fängt das Pulver an, sanft zu leuchten und riecht sehr schwach. Die ferneren Verreibungen und Verdünnungen bis zum 30sten Grade geschehen, wie bei Agaricus muscarius vorgeschrieben ist.

Antipsoricum. Sehr wirksam bei chronischen Lungen- und Magenkrankheiten, bei Sculcerationen der Schleimhaut des Darmcanals und der darauf gegründeten Diarrhöe, bei der neuerlichst bekannter gewordenen Dothinteritis.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankh. Dritter Theil.

Platinum.

Platina.

(Pharm. Univ. II. p. 350.)

Ein Gran chemisch reine metallische Platina in feinstes Pulver gebracht, wird wie die übrigen Metalle, z. B., Antimonium, behandelt. Leistet viel in activen Metrorrhagien, und bei Nymphomanie.

Dosis: dreißigste Verdünnung.

Symptome: Archiv. Bd. I. Heft 1.

Plumbum.

Blei.

(Pharm. Univ. II. p. 351.)

Wie Antimonium.

Hilfreich bei den hartnäckigsten Arten der Verstopfung mit Colik.

Dosis: dreißigste Verdünnung.

Pulsatilla.

Rüchenschelle. Anemone Pulsatilla, L.

(Ph. Un. I. p. 206.)

Wie Aconitum.

Eignet sich besonders bei sanfter weinerlicher Stimmung, Neigung zu Frost, bei vorherrschender Venosität: in vielfachen acuten Krankheiten, namentlich im zweiten Stadium der catarrhalischen Entzündungen, bei Diarrhöen mit vielem tenesmus; bei krampfhaft unterdrückter Menstruation. Specifisch wirkt es gegen alle Saburralzustände, wo es oft sogar Brechen erregt, dann aber schnell die Genesung herbeiführt.

Dosis: die zwölfte bis dreißigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Zweiter Theil.

R.

Ranunculus.

Hahnenfuß. Ranunculus bulbosus, L.

(Pharm. Univ. II. p. 462.)

Wie Aconitum.

Symptome: Archiv. Bd. VII. Heft 3.

Rheum.

Rhabarber. Rheum palmatum, L.

Wie China.

Symptome: Hahnemann, N. A. Zweiter Theil.

Rhododendron.

Schneerose. Rhododendron chrysanthum, L.

(Pharm. Univ. II. p. 486.)

Die Blätter werden so behandelt, wie bei China gelehrt wurde; kann man sie frisch bekommen, wie Nerium.

Bei einigen Formen der Gicht wirksam.

Dosis: dreißigste Verdünnung.

Symptome: Archiv. Bd. X. Heft 3.

Rhus.

Giftsumach. Rhus radicans und toxicodendron.

(Pharm. Univ. II. p. 487.)

Wie Aconitum.

Gebrauchlich bei Blatterrose und ähnlichen Ausschlägen, z. B., Pemphigus und Zona, vorzüglich aber abwechselnd mit Bryonia im typhus

Dosis: die dreißigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Zweiter Theil.

Ruta.

Raute. Ruta graveolens, L.

(Ph. Un. II. p. 518.)

Wie Paris.

Symptome: Hahnemann, N. A. Zweiter Theil.

S.

Sabadilla.

Käufesaamen. Veratrum Sabadilla, Re.

(Ph. Un. II. p. 521.)

Ein Theil der fein gepulverten Saamen mit zwanzig Theilen Weingeist ausgezogen und dreißigmal verdünnt, wie Anacardium.

Symptome: Archiv. Bd. IV. Heft 3.

Sabina.

Sadebaum. Juniperus Sabinae, L.

(Ph. Un. II. p. 38.)

Der frische Saft der Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur vierundzwanzigsten Verdünnung gebracht.

Symptome: Archiv. Bd. V. Heft 1.

Sambucus.

Hollunder. Sambucus nigra, L.

(Ph. Un. II. p. 585.)

Der frische Saft aus Blättern und Blumen wird mit gleichen Theilen Weingeist

gemischt. Dosis: ein unverbünnter Tro-
psfen, oder die erste Verbünnung.

Sarsaparilla.

Sarsaparille. *Smilax Salsaparilla*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 544.)

Eben so wie Angelica.

Symptome: Hahnemann, N. N. Vier-
ter Theil.

Sassafras.

Cassafras. *Laurus Sassafras*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 544.)

Behandlung wie Radix Angelicae.

Secale cornutum.

Mutterkorn.

(Pharm. Univ. II. p. 574.)

Ein Gran des in feuchtwarmen Som-
mern gesammelten Mutterkorns, wird ganz
so verrieben und bis zum dreißigsten Grade
verbünnung, wie bei *Agaricus muscarius*
vorgeschrieben ist.

Symptome: Annalen der homöop. Klin.
v. Hartlaub und Trinks. Bd. III.
Heft 2.

Sedum.

Mauerpfefter. *Sedum acre*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 575.)

Der frische Saft mit gleichen Theilen
Weingeist gemischt.

Senna.

Senna. *Cassia Senna*, L.
(Ph. Un. II. p. 577.)

Auf doppelte Weise wie China behan-
delt.

Sepia.

Sepiasaft, *Sepia octopoda*, L.

Der braun-schwarze Saft (bisher zum
Zeichen gebräuchlich) ist im Leibe des
Dintenfisches (*Sepia octopus*) in einer
Blase befindlich, und wird von ihm zuwei-
len ausgespritzt, um das Wasser um sich
her zu verbünnung. Diese Saftblase wird
zum Verkauf getrocknet. Die Verreibung
und Verbünnung des trocknen Sepiasaftes
geschieht wie bei *Agaricus muscarius* bis
zum dreißigsten Grad.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh.
Dritter Theil.

Senega.

Senega. *Polygala Senega*, L.
(Ph. Un. II. p. 385.)

Wie Radix Angelicae.

In einigen entzündlichen und congestiven
Lungenleiden.

Serpentaria.

Serpentarie. *Aristolochia Serpen-
taria*, L.

(Pharm. Univ. II. p. 280.)

Wie Radix Angelicae.

Silicea.

Kieselerde.

Ein Loth, durch mehrmaliges Stühen
und Ablöschen in kaltem Wasser zerkleinert
Bergcrystall oder mit destillirtem Essig ge-
waschener reiner weißer Sand wird mit vier
Loth zerfallenem Natrum gemischt, im eiser-
nen Schmelztiegel geschmolzen, bis alles
Aufbrausen vorüber ist, und die Masse in
klarem Flusse steht, wo man sie dann auf
eine Marmorplatte ausgießt. Das so ent-
standene crystallhelle Glas wird in einem
gläsernen Geschirre mit einem vierfachen
Gewicht destillirten Wassers übergossen und
mit Papier überdeckt. Während dieser
Auflösung fällt die schneeweiße Kiese-
erde von selbst zu Boden, abgetrennt vom Na-
trium, welches Kohlenäure anzieht. Die
hell abgegoßene Flüssigkeit ist reines Koh-
lenäures Natrum in Wasser aufgelöst.
Zum Entlaugen der Kiese-erde muß das
Wasser mit etwas Weingeist vermischt wer-
den, damit sich die lockere Kiese-erde leicht
zu Boden senke. Auf einem Löschpa-
pier-Filtrum wird sie entwässert, welches
man zuletzt zwischen mehrfachen trockenen
Löschpapier legt und mit einem starken
Gewichte beschwert, um vollends alle Feuch-
tigkeit auszuziehen, worauf man sie an der
Luft oder einer warmen Stelle ganz trok-
ken werden läßt.

Ein Gran wird so wie Alumina poten-
zirt und verbünnung.

Ein Antipsoricum, vorzüglich hülfreich
in Lähmungen; bei epilepsia nocturna,
bei Amenorrhöe, bei der tuberculösen
Schwindsucht, caries, rachitis u. s. w.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh.
Dritter Theil.

Spigelia.

Wurmtraut. *Spigelia anthelmia*, L.
(Ph. Un. II. p. 620.)

Wie China.

Dosis: gemeinlich die dreißigste Ver-
dünnung. Hülfreich in dem ächten Fother-
gill'schen Gesichtschmerz und aneurysma-
tischem Herzklopfen.

Symptome: Hahnemann, N. N. Fünf-
ter Theil.

Solanum.

Nachtschatten. *Solanum nigrum*, L.
(Ph. Un. II. pag. 618.)

Wie Aconitum.

Hülfreich gegen die ächte Kriebelkrankheit.

Symptome: Archiv. B. I. Hft. 3. S. 36.

Spongia marina.

Badeschwamm.
(Ph. Un. II. p. 622.)

Der Badeschwamm wird in mäßige kleine Stücke geschnitten, in einer blechernen Kaffeetrommel unter Umdrehen über glühenden Kohlen so lange geröstet, bis er braun wird und sich ohne Mühe zu Pulver reiben läßt. Die Verreibung dieses Pulvers, so wie dessen weitere Verdünnung geschieht, wie bei Alumina gelehrt wurde.

Wirkt sehr specifisch bei häutiger Bräune nach Aconitum.

Dosis: die 12te bis 24ste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Sechster Theil.

Squilla.

Meerzwiebel, *Scilla maritima*, L.

(Pharm. Un. II. p. 559.)

Das möglichst frische Pulver wird mit Milchzucker auf die bekannte Weise verrieben, und ein Gran der dritten Verreibung mit Weingeist bis zum 18ten Grade verdünnt. S. *Agaricus*.

Symptome: Hahnemann, N. A. Dritter Theil.

Stannum.

Zinn.

(Pharm. Univ. II. pag. 622)

Wie *Argentum*.

Kömmt vorzüglich in Anwendung, gegen eine bestimmte Form der Lungenucht mit grünem Auswurf; es dient auch zur Beschwichtigung von Bandwurmzufällen.

Dosis: die zwölfte bis dreißigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Sechster Theil.

Staphysagria.

Stephanskörner, *Delphinium Staphysagria*, L.

(Ph. Un. I. pag. 643.)

Die Saamen wie *Anacardium* behandelt. Dosis: dreißigste Verdünnung.

Gegen Kopf- und andere Ausschläge.

Symptome: Hahnemann, N. Arzneifunde. Fünfter Theil.

Stramonium.

Stechapfel, *Datura stramonium*.

(Ph. Un. II. p. 640.)

Der frische, aus dem Kraut gepresste Saft, mit Weingeist gemischt, und weiter behandelt, wie *Aconitum*.

Symptome: Hahnemann, N. A. Dritter Theil.

Sulphur.

Schwefel.

(Pharm. Un. II. pag. 633.)

1) *Spiritus sulphuratus.*

Fünf Gran gewaschener Schwefelblumen werden in ein Gläschen, was mit 100 Tropfen Weingeist bis auf ein Dritttheil angefüllt ist, eingetragen; das Gläschen wird verstopft, mit einigen Armschlägen geschüttelt, und 24 Stunden zur Absehung des Schwefelpulvers hingestellt; hierauf aber das Helle in ein reines Gläschen abgegossen, aus welchem man dann einen Tropfen mit abermals 100 Tropfen Weingeist zusammenschüttelt, und so bis zur 30sten Verdünnung fortfährt.

2) Ein Gran gewaschener Schwefelblumen werden mit 100 Gran Milchzucker verrieben und dann weiter behandelt wie *Alumina*.

Symptome: Hahnemann Chr. Krk. Vierter Theil.

3) *Hepar sulphuris calcareum,*

Schwefelleber.

(Ph. Univ. I. pag. 376.)

Verreibung und Verdünnung bis zum zwölften Grade wie *Alumina*.

Hülfreich gegen die übeln Folgen des Quecksilbermißbrauchs, gegen Sicht, Ausschläge, auch gegen die häutige Bräune.

Symptome: Hahnemann, N. A. Vierter Theil.

T.

Taraxacum.

Löwenzahn, *Leontodon Taraxacum*, L.

(Ph. Un. II. p. 649.)

Der frisch ausgepresste Saft mit gleichen Theilen Weingeist gemischt, wird unverdünnt angewendet.

Symptome: Hahnemann, N. A. Fünfter Theil.

Thea.

Thee, *Thea viridis*, L.

(Ph. Un. II. p. 683.)

Eine Drachme fein gepulverten Kaiserthee wird mit 20 Drachmen Weingeist extrahirt.

Dosis, ein Tropfen.

Thuja.

Lebensbaum, *Thuja occidentalis*, L.

Wie *Nerium*. Dosis: der unverdünnte Saft bis zur dreißigsten Verdünnung. Sehr wirksam gegen Kondylome. Veraltete werden mit dem unverdünnten Saft täglich oder einen Tag um den andern betupft.

oder einen Tag um den andern betupft.
Symptome: Hahnemann, R. A. Fünf-
ter Theil.

Tig lium.

Purgirholzbaum. Croton Tiglium.
(Ph. Un. II. pag. 612.)

Die gepülverten Saamen werden wie die
Saamen der Ignatia amara behandelt.

V.

Valeriana.

Baldrian. Valeriana officinalis, L.
(Ph. Un. II. p. 699.)

Wie Radix Angelicae.
Symptome: Archiv. B. II. Hft. 2.

Ver atrum.

Weißnieswurz. Veratrum album, L.
(Ph. Univ. I. p. 775.)

Wie Aconitum; oder wenn man das
frische Kraut nicht haben könnte, wie Ra-
dix Angelicae.

Gegen Wechselfieber. Hat sich sehr wirk-
sam in der orientalischen Cholera erwiesen.
Dosis: zwölfte bis dreißigste Verdün-
nung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Drit-
ter Theil.

Ver bascum.

Königsferze. Verbascum Thapsus, L.
(Pharm. Un. II. p. 709.)

Wie Taraxacum.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sech-
ster Theil.

Viola odorata.

Veilchen. Viola odorata, L.
(Ph. Un. II. p. 714)

Der frische Saft der ganzen in Blüthe
stehenden Pflanze wird mit gleichen Thei-
len Weingeist gemischt.

Symptome: Archiv. B. VIII. Hft. 2.

Viola tricolor.

Greisamkraut. Viola tricolor, L.

Der frische Saft des jungen Krautes
mit gleichen Theilen Weingeist vermischt.
Symptome: Archiv. B. VII. Hft. 2.

Z.

Zincum.

Zink.

(Pharm. Un. II. p. 721.)

Wie Antimonium.

Antipsoricum, Dosis: dreißigste. bis
vierzigste Verdünnung.

Symptome: Archiv. B. VII. Hft. 2.

Zingiber.

Ingwer. Amomum Zingiber.

(Pharm. Un. II. pag. 734.)

Wie Radix Angelicae.



